

Das Geistliche Wort von Diakon Klaus Ersfeld

Bald ist Weihnachten. Ein globales Fest, das Menschen rund um den Erdball bewegt. Nicht nur Christen. Auch Menschen anderer Religionen kaufen Geschenke und stellen einen Weihnachtsbaum auf.

Aber wie sieht es mit den uns bekannten Weihnachts-Erzählungen in den heiligen Büchern des Judentum und des Islam aus?



Die jüdische Tora berichtet zwar von Mirjam, der Prophetin; Maria, als die Mutter Jesu, kommt jedoch nicht vor. Als Frau aus dem Volk ist sie aber Teil der jüdischen Erzähltradition.

Wer glaubt, die jungfräuliche Empfängnis sei etwas rein Christliches, der irrt. Die Sure 19 des Koran erzählt von der Verkündigung des Engels Gabriel an Maryam und ihrer Empfängnis durch den Geist Gottes. Der Engel ist auch bei der Geburt Jesu bei ihr und spricht ihr tröstende Worte zu. Gott lässt auf die geschwächte junge Mutter Datteln regnen und erschafft für sie einen kleinen Bach mit Trinkwasser.

Für uns Christen ist und bleibt sie die Mutter Gottes, Urbild und Vorbild im Glauben. Himmelskönigin mit Krone, Zepter und Strahlenkranz. Sie gibt den Menschen unter ihrem weiten Mantel Schutz, ist Trösterin der Betrübten, Heil der Kranken. Sie löst die Knoten, die das Leben schwer machen und lässt im Dornwald Rosen erblühen.

Ich wünsche adventliche Vorfreude auf ein schönes Fest mit Josef, Jesus und Maria.